

ERFAHRUNGSBERICHT: PROJEKT- GESCHICHTSBILDER IN BULGARIEN UND ÖSTERREICH ZUM THEMA *NATIONALE HELDEN UND DER HEUTIGE UMGANG MIT IHNEN*

Gabriela Stankova, Svilena Karadzhova und Anita Deyanova

Sofioter Universität „St. Kliment-Ohridski“ (Bulgarien)

1. Einleitung

Die Erinnerung an die Geschichte und an die Menschen, die für das Land einen großen Beitrag geleistet haben, spielt eine sehr wichtige Rolle für die gegenwärtige Situation jedes Staates und für das nationale Bewusstsein der nächsten Generationen. Von besonderer Bedeutung ist die Verbindung zwischen den Generationen, die genau durch die nationale Geschichte und die Lehren von der Vergangenheit realisiert wird.

Wir vertreten den Standpunkt, dass die nationalen Helden und die Taten, die sie für das Land und für das Volk begangen haben, in unserem Gedächtnis bleiben müssen. Das ist die Ursache, warum wir uns mit diesem Thema, das mit dem Heldentum verbunden ist, beschäftigen möchten. Die bulgarischen Helden kommen aus verschiedenen Epochen und sind zahlreich, manche von ihnen sind international bekannt, aber andere sind unbekannt und sogar vergessen. In der Zeit der technologischen Entwicklung kann man etwas Modernes unternehmen, damit die Helden in dem Gedächtnis der Menschen bleiben. Für uns war es sehr interessant, die Geschichte des bulgarischen Heldentums zu recherchieren und einen Vortrag zu diesem Thema vor den österreichischen Studierenden zu halten. Auf diese Weise fokussieren wir uns nicht nur auf den bulgarischen Patriotismus, sondern auf das ausländische Verstehen über die Rolle des Heldentums in der Vergangenheit und in der Gegenwart. Das Hauptargument, warum wir dieses Thema gewählt haben, ist der heutige Aspekt des Heldentums in Bulgarien und in Österreich, denn auf eine Art und Weise bestimmt die Vergangenheit auch die Gegenwart und die Zukunft der Nation. Neben der Feststellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Bulgarien und Österreich gab uns diese Projektarbeit einen Anlass, mehr über unser eigenes Land zu recherchieren und verschiedene Meinungen in Betracht zu ziehen.

Wir waren sehr begeistert, als wir erfahren haben, dass wir dieses Semester an dem gemeinsamen Projekt *Geschichtsbilder in Bulgarien und Österreich* teilnehmen werden. Die Möglichkeit, mit österreichischen Studierenden in Kontakt zu treten und etwas mehr von der Geschichte Österreichs zu lernen, bedeutete für uns von Anfang an eine unersetzbare Erfahrung,

an die wir uns auch nach dem Studienabschluss erinnern werden. Zu unseren Erwartungen gehörte, dass sich unser Wissenshorizont dank des Projekts erweitern lässt und dass unser Interesse an vielen mit Geschichte verbundenen Themen geweckt wird, weil der Geschichtsunterricht in unserer Schulzeit nicht zu unseren Lieblingsfächern zählte. Unsere Erwartungen vor dem Austauschgespräch waren ganz verschieden, denn wir glaubten, dass die Menschen aus Österreich auch so viele Helden haben, wie wir in Bulgarien und dass diese Helden auch als Vorbilder für die Generationen gelten.

2. Beschreibung des Projektes und der Aufgabenteilung

Unsere Gruppe beschäftigte sich mit dem Recherchieren zum Thema *Nationale Helden und der heutige Umgang mit ihnen* und sammelte Information über das Austauschgespräch mit den Studierenden aus Österreich. Wir haben einige Artikel auf Deutsch gefunden, die über bulgarische Helden aus verschiedenen Epochen sind, damit unsere Kollegen:innen mehr über die Geschichte Bulgariens verstehen können. Unsere erste Aufgabe war, im Vorfeld möglichst viele Informationen über dieses Thema zu finden, damit wir uns auf das Zoom-Meeting vorbereiten konnten. Das Ziel dieser Austauschrunde war, den österreichischen Kolleg:innen viele Fragen zu stellen, Mitschriften zu erstellen und auf diese Weise viele Informationen über Österreich zu sammeln, damit wir die Situation in den beiden Ländern vergleichen konnten.

Jeder aus unserer Gruppe wählte einige Persönlichkeiten aus, sammelte Information über die wichtigsten Taten, die sie im Namen Bulgariens gemacht hatten.

Die Aufgaben wurden wie folgt aufgeteilt:

- *Gabriela Stankova*: Information über Khan Terwel von Bulgarien und über den Zyklus "Epopöe der Vergessenen" sammeln, Mitschriften während des Austauschgesprächs anfertigen, die Präsentation zu dem Vortrag erstellen, mehr über das neue Heldentum in Österreich, über die Gleichheiten und Unterschiede zwischen den Ländern recherchieren und diese für den Vortrag zusammenfassen und Ideen für den heutigen Umgang mit den Helden als Beispiele vorbereiten.
- *Svilena Karadzhova*: Recherche über die bulgarischen Revolutionäre und die österreichischen Helden Andreas Hofer und Prinz Eugen von Savoyen, konkrete Fragen für die österreichischen Studierenden vorbereiten, kurze Zusammenfassungen des bulgarischen und des österreichischen Heldentums machen, die fertige Präsentation redigieren und das Handout gestalten.
- *Anita Deyanova*: Planen, Suchen und Sammeln von Informationen über einige der bulgarischen Helden (Khan Tervel, der in ganz Europa bekannt ist, Fürst Boris I. Michael, der als erster die Bulgaren taufte, und die thessalonischen Brüder Kyrill und Method, die das erste bulgarische Alphabet schufen), Einleitung des Vortrags und Fazit über unsere Geschichte und eine Zusammenfassung bulgarischer Helden erstellen.

Einige Aufgabenbereiche wurden gemeinsam erarbeitet und zusammengetragen (die kurze Darstellung unserer Ergebnisse, die Korrektur der Präsentation).

3. Kurze Darstellung der Ergebnisse

Wir analysierten die Situation in den beiden Ländern und stellten fest, dass die Menschen in den beiden Ländern ganz unterschiedlich mit den nationalen Helden umgehen. Aus unseren Ausführungen kam hervor, dass die bulgarischen Helden vor allem mit Kriegstaten verbunden sind. Die wichtigste Tat des Herrschers Khan Terwel von Bulgarien zum Beispiel war sein Sieg über die Araber. Alle Bulgaren und Bulgarinnen wissen, dass Christo Botew einer der Anführer des Aprilaufstandes war und dass die Revolutionstheorie von Wassil Lewski auf einem bewaffneten Aufstand beruhte. Obwohl sie vielleicht Menschen umbrachten und ihre Taten aus moralischer Sicht betrachtet nicht immer gut waren, werden sie in der bulgarischen Kultur verehrt, weil sie sich für die Befreiung unseres Landes aufgeopfert haben. In Österreich ist das nicht immer der Hauptgrund, warum man jemanden als Helden feiert. Prinz Eugen zum Beispiel war einer der bedeutendsten Förderer von Kunst und Wissenschaften im barocken Wien: Sein Gartenschloss Belvedere in Wien gehört zu den wichtigsten Schöpfungen des österreichischen Barocks und die Leute sind stolz darauf. In den beiden Ländern haben wir jedoch bekannte und internationalberühmte Personen und Helden, die etwas Bedeutendes geleistet haben und an die man sich erinnert. Sowohl Bulgarien, als auch Österreich haben Erfahrungen mit dem negativen Heldentum. Beispiele dafür sind Todor Zhivkov während der kommunistischen Zeit in Bulgarien und Hitler während der Zeit des NS-Regimes in Österreich.

Ein bedeutender Unterschied zwischen den beiden Ländern besteht darin, dass wir in Bulgarien zu einer Idealisierung der Helden neigen, während man in Österreich Angst davor hat. Der bulgarische Patriotismus spielt eine große Rolle, weil wir unsere Helden als Vorbilder sehen, ihre Taten ehren und die Erinnerung an sie und ihre Ideale für wichtig halten. In Österreich sieht die Situation ganz anders aus. Der Erste und der Zweite Weltkrieg, das NS-Regime sind prägende Ereignisse und können den Umgang mit den Helden heutzutage erklären. Man hat Angst vor Idealisierung einzelner Personen, weil man befürchtet, dass sich die Fehler und Ereignisse aus der Vergangenheit wiederholen. Darin liegt auch der Grund, warum es in Österreich heute nicht viele historische Helden gibt, die man feiert.

Heldentum in Bulgarien	Heldentum in Österreich
Die nationalen Helden - Vorbilder für die Generationen	Das Heldentum in Österreich nicht so stark ausgedrückt – Angst vor Idealisierung
Die Rolle des bulgarischen Patriotismus	Der I. und II. Weltkrieg und die NS-Regime – als Fehler betrachtet
Stolz auf die Geschichte und auf die Ideale, Anerkennung und historische Dankbarkeit	Angst vor Wiederholung der ehemaligen Ereignisse

Interessant ist auch die Frage über die Rolle der Frauen im Heldentum und ob sich dies in Zukunft etablieren wird, dass wir sie wie in manchen Teilen Europas als Heldinnen sehen und verehren. In der bulgarischen Geschichte haben wir Frauen, die etwas Gutes und Wichtiges geleistet haben, aber der Fokus liegt viel mehr auf den Männern. In der Vergangenheit hatten die Frauen eine bedeutsame Rolle als Mütter und leisteten einen großen Beitrag für die Bildung der Kinder. Sicherlich können wir feststellen, dass die Mutter auch als Heldin betrachtet werden konnte, denn sie erzog unversöhnlich gegenüber der Sklaverei Kinder und war ein Vorbild für die Kinder mit ihrer geistigen Kraft. Die Situation heute ist ganz anders, da die Frauen zum Teil gleichgestellt zu den Männern sind und sich die Frauenrolle im Laufe der Zeit verändert hat. Heute können die Frauen jedoch auch als motivierende Heldinnen betrachtet werden.

Am Ende kamen wir zu der Schlussfolgerung, dass es von großer Bedeutung ist, dass man sich an die Helden erinnert, denn nur die Erinnerung ist die Verbindung zwischen den Generationen. Wir haben über verschiedene Ideen nachgedacht, die mit dem heutigen Umgang mit dem Heldentum verbunden sind. Was auffällig ist, ist der Einfluss der sozialen Medien, der Filme und der Serien auf die jüngeren Generationen. Auf diese Weise können viele Menschen die Geschichte und die Vergangenheit besser verstehen und hinterfragen, denn dadurch können sie auch lernen mit den neuen und alten Helden umzugehen. Die Modernisierung und die Renovierung von den Plätzen der Geschichte, vor allem Museen und Denkmäler, in Bulgarien ist auch ein wichtiger Punkt für die heutige Erinnerung an die Helden, denn auf diese Weise kann man näher an der Geschichte und an den Personen sein. Wir müssen verstehen, dass jeder Mensch, der etwas für die anderen, für sein Land gemacht hat, ein Held aller Zeiten ist. Nicht nur die historisch betrachteten Helden, sondern auch die Menschen des neuen Heldentums zeigen uns welche Werte die wichtigsten in unserem Leben sind. Man muss aber die Balance finden und die Helden nicht so idealisieren, sondern sie auf eine gute Weise ehren.

4. Bewertung des Projekts

Die Idee des ganzen Projekts gefiel uns sehr und wir sind der Auffassung, dass alle Teilnehmer:innen viel Neues lernen konnten. Wenn man Germanistik studiert, ist der Kontakt mit Muttersprachler:innen auch aus rein sprachlicher Sicht betrachtet immer nützlich und kann dazu beitragen, dass unsere Sprachkenntnisse verbessert werden und wir dadurch selbstbewusster werden. Es ist wichtig, in den Sprachfluss zu kommen und keine Angst vor Fehlern zu haben. Durch die Projektarbeit ist festzustellen, auf wen wir uns verlassen können. Wir haben viele neue Fakten über die Geschichte und Helden Österreichs erfahren, wodurch wir unser Wissen erweitern und unsere allgemeine Kultur bereichern konnten. Es darf nicht

vergessen werden, dass es für uns Germanist:innen von großer Bedeutung ist, mit einer Person zu sprechen, deren Muttersprache Deutsch ist.

Der Einblick in die österreichische Geschichte ließ unser Interesse am Thema wachsen und wir arbeiteten am Projekt nicht nur, weil es Pflicht war, sondern auch weil es uns Freude und Neugier bereitete. Das Thema des Projekts spielt auch eine zukünftige Rolle für unser Studium, denn auf diese Weise können wir die beiden Länder – Bulgarien und Österreich - vergleichen. Dieses Projekt und der Einblick in die Vorstellungen der österreichischen Studierenden über die Helden können als persönlicher Vorteil im Bereich unserer eigenen Vorbereitung auf das Seminar Landeskunde Österreichs gelten.

Wir finden, dass wir uns gut einarbeiten konnten und dass das Gespräch mit dem österreichischen Studenten sehr gut gelang. Das, was er uns erzählte, fanden wir spannend. Er sprach langsam, verständlich und mit eingeschalteter Kamera. Wir hätten uns aber gewünscht, dass wir mehr Kontakt zueinander auch nach der Austauschrunde hatten. Allerdings sind wir sicher, dass er bereit wäre, uns bei der Suche von Informationen zu helfen. Besonders schade finden wir, dass nur ein österreichischer Student am Gespräch teilnahm.

5. Fazit

Während der Projektvorbereitung dachten wir daran, wie man heute mit den nationalen Helden umgehen kann. Diese Frage bleibt offen, aber wir besprachen zusammen einige Ideen, die in Erfüllung gebracht werden können. Wir vertreten den Standpunkt, dass diese offenen Fragen unser persönlicher Gewinn ist, denn auf diese Weise können wir eine eigene Meinung dazu bilden und diese vor dem Publikum ausdrücken. Das Projekt hatte auch einen fachlichen Gewinn, weil es gewissermaßen zu der Verbesserung unserer Sprachkenntnisse und zur Erweiterung unserer Erfahrungen beitrug.

Zum Schluss möchten wir auch ergänzen, dass diese Art von Projekten sehr bedeutsam und abwechslungsreich für uns sind, deswegen können wir keine Kritik daran üben. Die Projekte bereiten uns auf die Realität und auf unseren zukünftigen Beruf vor, denn wir suchen selbst nach allen Informationen und nehmen wirklich an unserer Bildung und Realisation teil.

Wir sind der Meinung, dass es gut für die Studierenden in den beiden Ländern wäre, dass dieses Projekt auch die nächsten Jahre stattfindet und vielleicht noch auf andere Bereiche und Themen ausgeweitet wird.